

kehrverbesserungen vorzunehmen, die mit ihren hohen Gewinnen nicht in Einklang standen. Schon damals gab es Streit um die Einführung des Zehnpfennigtarifs für kurze Strecken! Am 1. Mai 1876 übernimmt die Stadt das neuerbaute Wasserwerk an der Saloppe. 12 Jahre brauchte das Projekt damals zu seiner Verwirklichung. Um diese Zeit wühlt man auch Gassen, Straßen und Plätze auf, weil Schleusen gebaut werden müssen. Das erste Stück Fahrbahn-Asphaltierung erfolgt 1872 auf der Augustusstraße. Hofgärtner Degenhard wird 1875 Stadtgärtner und macht zuerst die Bürgerwiese zu einem besonders schmucken Winkel. 1873 wird der Schlachthof an der Leipziger Straße eröffnet. Im Oktober 1877 wird an den Stadteingängen erstmalig die eingeführte Milch geprüft und festgestellt, daß die Milch stark verdünnt geliefert wurde. Der Schreck der Verkäufer ist groß. Viele schütten aus Angst ihre dünne Brühe auf die Straße, andere gießen Rahm zu, um sie zu verbessern, und manche sind so betroffen, daß sie sogar Rahm für Milch ausgeben. Auch die Wohnungspolizei muß durchgreifen, denn Wohnungsmißstände hätten zu furchtbaren Verheerungen durch Seuchen führen können, aber nur einmal, zwischen Mai und September 1873, werden Cholerafälle, hauptsächlich in der Gerbergasse, festgestellt.

Stadttrat Heubner (der einstige Freiburger Kreisamtmann, der als Mitglied der provisorischen Regierung 1849 zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde) hat wesentlichen Anteil am Aufschwung des städtischen Schulwesens. 1877 hat Dresden nach dem städtischen Verwaltungsbericht bereits 200 000 Einwohner.

Große Feste erlebt von 1871 bis 1889 die Landeshauptstadt. Alle aber wurden überstrahlt von der 800.-Jahr-Feier der Wettiner im Jahre 1889.

Nach Osten schloß sich die Hauptstadt auf; Strehlen und Striesen gaben ihre Selbständigkeit auf. Durch diese Osterweiterung nahm Dresden um ein Viertel an Flurgröße zu. Von 1890 bis 1895 stellt das Tiefbauamt der Stadt über 56 000 laufende Meter Hauptschleusen her. Wie umfänglich der Stadthaushalt damals schon war, ist an drei Anleihen von 1875, 1886 und 1893 mit zusammen 57,5 Mill. Mark ersichtlich, die man ungefähr wie folgt verteilte:

- 7 Mill. Mark für Schulbauten,
- $1\frac{1}{4}$  Mill. Mark für den Ausstellungspalast,
- 3 Mill. Mark für Markthallen,
- 2 Mill. Mark für die vierte Elbbrücke,
- 6 Mill. Mark für ein neues Rathaus,
- 2 Mill. Mark für ein Elektrizitätswerk,
- $1\frac{1}{2}$  Mill. Mark für Erweiterung des Wasserwerkes,
- $2\frac{1}{2}$  Mill. Mark für den Bau von Krankenhäusern und das übrige zu Straßen- und Schleusenbauten.

Die Stadt wuchs sich fast schwinghaft in ihre Großstadtrolle hinein. Am 10. April 1897 wurde das erste Volksbrausebad an der Annenstraße eröffnet. Auch mußte man sich nach einem geeigneten Bauplatz für ein neues, bedeutend größeres Rathaus umsehen. Im September 1890 trat eine Elbhochflut ein; 55 Straßen und Plätze standen mehrere Tage lang unter Wasser, 915 Wohnungen und Gewerberäume mußten geräumt werden. Am 18. Juni 1892 erlebt der entlassene Reichskanzler Fürst Bismarck in Dresden eine Volkskundgebung unvergleichlicher Stärke. Der größte Fackelzug, den Deutschland bis dahin gesehen, zieht an dem greisen Fürsten vorüber.

Es ist eine sachliche Zeit, voll von Planungen und Vollendungen, voll von Diskussionen über Für und Wider. Der erste Bahnhof, der Leipziger, entstand 1839 und nach ihm bis 1875



# Paul Haufe

Seelstraße 3

Das Fachgeschäft für  
Handschuhe und Herrenartikel  
Strümpfe, Blusen, Schals

wurden vier weitere gebaut. Um 1892 ging fast ein Viertel des gesamten sächsischen Eisenbahnverkehrs durch die Dresdner Bahnhöfe! Im Frühjahr 1898 stand der Hauptbahnhof, in einzelnen Etappen hergestellt, fertig da. Am 1. März 1901 wurden Neustädter Bahnhof und die Eisenbahnbrücke über die Elbe in Betrieb genommen.

Am 23. November 1877 macht man die ersten Telephonversuche in Dresden; die Einführung elektrischer Beleuchtung vollzog sich äußerst langsam. Der erste elektrisch getriebene Straßenbahnwagen lief 1893 vom Schloßplatz nach Blasewitz. Am 1. April 1894 kamen Droschken 1. Klasse mit Fahrpreisanzeiger in den Verkehr.

Besonders starken Auftrieb erlebte Dresden unter der Leitung durch Oberbürgermeister Dr. Beutler, der als Vogtländer eine unbändige Tatkraft mitbrachte und nach Angaben des Geschichtsschreibers „in allen wichtigen Angelegenheiten die Führung in die Hand nahm“. Die Einverleibung der 14 Vororte Cotta, Löbtau, Naußlitz, Wölfnitz, Plauen, Zschertnitz, Räcknitz, Reick, Seidnitz, Blasewitz, Mickten, Übigau, Kaditz und Trachau erweiterte den Gebietsumfang Dresdens von 4487 ha um weitere 2577 ha. Die Einwohnerzahl stieg auf nahezu eine halbe Million und Dresden rückte dadurch an die vierte Stelle im Reiche.

Am 16. Februar 1897 brannte die Kreuzkirche zum vierten Male seit vier Jahrhunderten nieder. In den Julitagen brachten Überschwemmungen der Stadt schweren Schaden. Bauten aller Art entstanden in großer Zahl und die Stadtverschönerung wurde in verstärktem Maße betrieben. Vom Neubau der Oper über Ständehausbau und Umgestaltung des Schlosses sind Bauprojekte verwirklicht worden, die Dresden zur Ehre gereichen.